

Jäger in der Luft

EULEN UND TAGGREIFE

Eulen und Taggreife haben eine Reihe gemeinsamer Merkmale, die sie als fähige Jäger ausweisen. Dazu gehören gute Augen, ein stark gekrümmter Schnabel und dolchartige Klauen, mit denen diese Vögel ihre Beute töten – allein die Falken machen eine Ausnahme, sie töten ihre Beute durch einen Biss ins Genick. Wie bei den meisten Tieren sind im Allgemeinen die Weibchen größer und schwerer als die Männchen.

Viele der Eulen- und Greifvogel-Arten sind inzwischen als stark gefährdet einzustufen. Dies liegt zum einen an gezielter Bejagung, vor allem aber an der Zerstörung von Brutplätzen und Lebensräumen.

In diesem Mitläufer werden die heimischen Eulen und Greifvögel vorgestellt. Einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben wir nicht; es gibt eine Anzahl an Arten (Baumfalke, Schwarzmilan, Wespenbussard, sogar Fischadler und Bartgeier), die als gelegentliche Durchzügler oder eventuell beobachtet werden können, aber aufgrund der Seltenheit hier nicht aufgeführt werden.

Rotmilan (Milvus milvus)

- **Aussehen:** Gesamtlänge ca. 60 cm, Flügelspannweite ca. 150 cm,
- **Lebensraum:** abwechslungsreiche Landschaften mit Wäldern und Feldern, z. T. Überwinterung in Südeuropa
- **Lebensweise:** frisst kleine Säugetiere, Jungvögel, auch Aas. Jagd aus dem Flug oder vom Ansitz aus. Langsamer, ausdauernder Flug
- **Fortpflanzung:** Nistet gerne immer in der selben Gegend, benutzt seine Nester mehrfach, bezieht auch alte Krähenester, polstert Nester gelegentlich auch mit Papier oder Lumpen aus. Brut im März/April



Flugbild Rotmilan



Rotmilan

Taggreife

Mäusebussard (Buteo buteo)

- **Aussehen:** Gesamtlänge ca. 55 cm, Flügelspannweite ca. 115 cm, Gefieder variiert von dunkelbrauner bis fast weißer Unterseite
- **Lebensraum:** in Wäldern, auf Feldern, in abwechslungsreichen Landschaften
- **Lebensweise:** frisst Feldmäuse, Kaninchen, Eichhörnchen oder andere kleine Tiere. Häufigster Greifvogel. Oft auf seiner „Warte“ zu sehen, von der aus er sein Jagdrevier beobachtet
- **Fortpflanzung:** Benutzt altes Nest mehrmals, bezieht auch Krähenester, Brut im März oder April



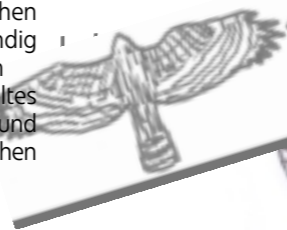
Flugbild Bussard



Mäusebussard

Habicht (Accipiter gentilis)

- **Aussehen:** Gesamtlänge ca. 55 cm, Flügelspannweite ca. 110 cm
- **Lebensraum:** bewaldete Landschaften, aber nicht häufig, sehr standorttreu, in dichten Baumbeständen
- **Lebensweise:** jagt Vögel und Säugetiere wie Hasen, Kaninchen und auch Wiesel. Jagd dicht über dem Boden und zwischen Bäumen und Sträuchern, äußerst wendig
- **Fortpflanzung:** Nistet auf alten hohen Bäumen im Wald. Sehr großes Nest, altes Nest wird immer wieder ausgebessert und weiter benutzt, Eiablage im April. Männchen versorgt brütendes Weibchen und Jungvögel allein



Flugbild Habicht



Flugbild Sperber

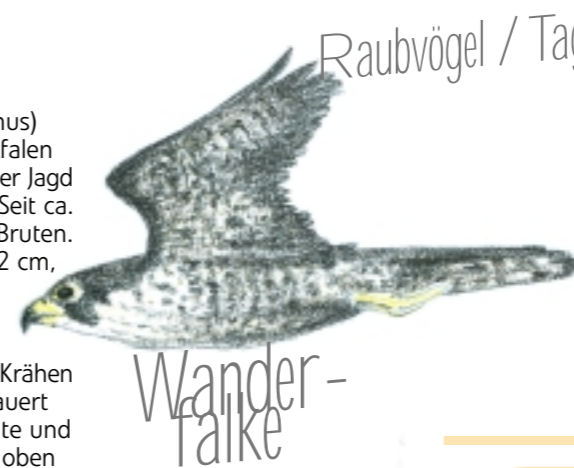
Sperber

Sperber (Accipiter nisus)

- **Aussehen:** Gesamtlänge ca. 34 cm, Flügelspannweite ca. 73 cm. Brust quergebändert („gesperbert“), beim Männchen rostrote, beim Weibchen dunkelbraune Querstreifen
- **Lebensraum:** baumreiches Gelände, in Wäldern, in Dörfern und am Stadtrand
- **Lebensweise:** frisst Vögel und kleine Säugetiere. Jagdflug schnell und niedrig zwischen Bäumen, durch kurze Flügel wendig. Tagsüber verborgen, nur beim Jagen zu beobachten, sehr gewandter Flieger. Weitverbreitet, aber wenige Bruten.
- **Fortpflanzung:** Nistet meist in Fichten. Baut im Frühling ein Nest in der Nähe des letztjährigen Nestes. Weibchen brütet allein und wird vom Männchen versorgt.

Wanderfalke (Falco peregrinus)

- war einige Jahrzehnte in Westfalen ausgestorben, wurde wegen der Jagd auf Haustauben stark bejagt. Seit ca. 20 Jahren wieder vereinzelt Brut.
- **Aussehen:** Gesamtlänge ca. 42 cm, Flügelspannweite ca. 95 cm, bis zu 18 Jahren alt werdend
- **Lebensweise:** jagt kleine und mittelgroße Vögel wie Tauben, Krähen oder Singvögel. Ansitzjäger: lauert von einem Ansitz aus auf Beute und greift sie dann entweder von oben oder seitlich an. Beim Anflug aus großer Höhe stößt er mit bis zu 200 (evtl. sogar 350) km/h auf seine Beute herunter. Beim seitlichen Angriff fliegt er von hinten an die Beute heran und packt sie von der Unterseite her.
- **Lebensraum:** besiedeln verschiedene Lebensräume, meist in locker bewaldeten Gebieten, auch in Ortschaften
- **Fortpflanzung:** nistet in Nischen steiler Felswände, benutzen auch alte Horste anderer Greifvögel. Brütet im April, das Weibchen bebrütet die Eier alleine, während das Männchen die Nahrung herbeibringt



Wanderfalke

Turmfalke (Falco tinnunculus)

- **Aussehen:** Gesamtlänge ca. 36 cm, Flügelspannweite ca. 72 cm, bis zu 18 Jahren alt werdend
- **Lebensraum:** Neben dem Mäusebussard der häufigste Greifvogel, gerne auch in Städten
- **Lebensweise:** jagt überwiegend Mäuse, auch Singvögel, Amphibien oder Reptilien. Typisch: das „Rütteln“ der Flügel, wodurch er in der Luft auf der Stelle bleibt und nach Beute ausspäht („Rüttelfalke“)
- **Fortpflanzung:** Nistet vorzugsweise in alten Nestern von Krähen, Elstern oder Bussarden. Gerne auch in Kirchtürmen, Fabrikschornsteinen, Strommasten oder Gebäuderuinen. Weibchen bebrütet drei bis sechs Eier alleine, das Männchen bringt Weibchen und Jungvögeln das Futter



Turmfalke

Raubvögel / Taggreife

Greifvögel sind tagaktive, gewandte und schnelle Jäger. Sie besitzen große Augen, die so gebaut sind, dass sie sowohl nach vorne als auch seitlich scharf sehen können. Ihr räumliches Sehvermögen ist sehr stark ausgeprägt. Die Sehschärfe übersteigt die menschliche um ein Mehrfaches. So können sie aus großer Höhe selbst kleinste Bewegungen wahrnehmen. Manche Arten, wie zum Beispiel der Mäusebussard, sitzen häufig auf Zaunpfählen, andere sieht man in der Luft und von dort nach Beutetieren spähend. Andere Arten sieht man nur kurz vorbeihuschen. Die Gefiederfärbung wechselt häufig mit dem Lebensalter stark, und innerhalb der Arten gibt es unterschiedliche Farbvarianten, so dass die Bestimmung nur anhand der Färbung schwierig ist. Zur Bestimmung sind daher für viele Arten Aussehen, Größe, Lebensraum und Flugbild in Kombination nötig. So sind hier auch markante Flugbilder abgebildet, Informationen zu Lebensweise und Jagdtechnik werden in den Texten gegeben.

Eulen

Eulen sind an ein Leben in der Dämmerung angepasst. Lockere, weiche Befiederung ermöglicht ihnen einen lautlosen Flug und so ein unbemerktes Annähern an die Beute. Die Augäpfel der sehr großen Augen sind stark verlängert, um auch kleinste Lichtmengen einzufangen. Die Augen sind nicht, wie bei den meisten Vögeln, seitlich am Kopf, sondern nach vorne gerichtet. Das ermöglicht ein sehr gutes räumliches Sehen. Das Sehfeld ist jedoch stark eingeschränkt. Um dies auszugleichen, sind Eulen in der Lage, ihren Kopf um 270° zu drehen.

Eulen besitzen einen Gesichtsschleier, einen Kranz aus festen Federn rund um die Augen. Dieser Gesichtsschleier fängt den Schall in etwa wie unsere Ohrmuscheln auf. Durch die asymmetrische Anordnung der Ohren können Eulen mit dem Hörsinn extrem genau die Richtung der Geräusche bestimmen und sich auch in großer Dunkelheit sicher orientieren. So kann die Schleiereule eine Maus selbst unter einer 40 cm dicken Schneedecke noch aufspüren!

Die bei vielen Arten vorkommenden „Federohren“ dienen nur zur Verständigung mit Artgenossen und haben mit dem Hören nichts zu tun. Ihre bräunliche Färbung dient der Tarnung, so dass sie bei Tag kaum entdeckt werden können. Die 4. Zehe ist eine Wendezehe, die meist wie die 1. Zehe nach hinten gerichtet ist.

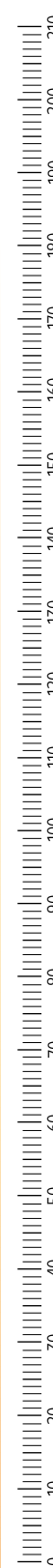
Die meisten Eulenarten leben in Dauerehe. Sie brüten sehr früh im Jahr, häufig bereits im Februar. Die Balzlaute kann man daher am Ende des Winters nachts vernehmen. Wenn die Jungvögel ihr Daunenkleid haben, verlassen sie das Nest. und sitzen in Nestnähe auf einem Ast. Sie werden daher „Ästlinge“ genannt. Ästlinge werden von den Eltern noch gefüttert. Eulen bekommt man kaum zu Gesicht, sie werden nur gelegentlich an ihren Ruheplätzen gesehen. Manchmal finden sich die zu Ballen gepressten und ausgewürgten unverdaulichen Überreste der Mahlzeiten. Diese Gewölle weisen charakteristische Merkmale auf, an denen man ihre Urheber recht gut bestimmen kann (siehe auch den Spuren-„Mitläufer“).

Falkenzahn

Falken sind „Bisstöter“: Die Beute wird mit den Fängen festgehalten und mit einem Schnabelbiss in den Nacken getötet. Dabei hilft der „Falkenzahn“, die Beute festzuhalten.



Ästling



Eulen

- Waldkauz** (Stryx aluco)
- **Aussehen:** Gesamtlänge ca. 40 cm, Flügelspannweite ca. 100 cm, bis zu 18 Jahre werdend. Gefieder gleich häufig grau wie braun gefärbt
 - **Lebensraum:** häufigste Eule in allen Regionen. Lebt in Laub- und Misch- und Nadelwäldern, auch in Parks oder Gärten mit alten Bäumen. Tagsüber in Höhlen oder im Geäst. Meist in der Nähe menschlicher Siedlungen
 - **Lebensraum:** Vielseitige Nahrung: Mäuse und Kleinvögel, Ratten, Amphibien, Fische, Käfer und Regenwürmer. Jagt erst nachts, nach dem Sonnenuntergang
 - **Fortpflanzung:** Nistet in Baumhöhlen, auch auf Dachböden, Kirchtürmen und in Scheunen



Waldkauz



Steinkauz

- Waldohreule** (Asio otus)
- **Aussehen:** Gesamtlänge 36 cm, Flügelspannweite bis 1 m. Ähnlich wie ein Uhu, aber kleiner und schlanker, Federohren länger
 - **Lebensraum:** Wälder, besonders Nadelwälder. Tagsüber meist in Stammnähe sitzend
 - **Lebensweise:** jagt kleine Nagetiere, vor allem Mäuse. Jagd nachts besonders am Waldrand. Ortet Beute fast ausschließlich mit dem Gehör. Trägt Beute in Verstecke, frisst selten sofort
 - **Fortpflanzung:** nistet ausschließlich in verlassenen Nestern von Krähen, Greifvögeln oder Tauben, zuweilen sogar in Kobeln von Eichhörnchen. Balzruf ab Ende Januar „Huhuhuu“ Jungvögel betteln fast pausenlos laut um Futter



Waldohreule

- Rauhfußkauz** (Aegolius funereus)
- **Aussehen:** Gesamtlänge 25 cm, Flügelspannweite max. 60 cm
 - **Lebensraum:** ausgedehnte Wälder, besonders in Nadelwäldern. Eule der Mittelgebirge, bei uns erst oberhalb 400 m. Wieder gesicherter Bestand dank mardersicherer Nistkästen, aber nicht viele Areale
 - **Lebensweise:** frisst kleine Säugetiere, auch Kleinvögel. Jagd nachts, vom Ansitz aus. Bedeutendster Feind: Marder
 - **Fortpflanzung:** Brut Mitte März, nistet besonders gern in alten Baumhöhlen des Schwarzspechts



Rauhfußkauz



Schleiereule

- Steinkauz** (Athene noctua)
- **Aussehen:** Länge ca. 22 cm, Flügelspannw. ca. 58 cm
 - **Lebensraum:** Streuobstwiesen, offene Landschaften, Steinbrüche. Häufig in Menschennähe
 - **Lebensweise:** jagt Mäuse, größere Insekten, kleine Vögel. Verlässt auch im Winter das Revier nicht. Gelegentlich tagsüber aktiv, nimmt Sonnenbäder
 - **Fortpflanzung:** Nistet in Baumhöhlen, vor allem in alten Weiden oder Obstbäumen. Balzruf im Spätwinter bis Frühling „Guuh“, Warnruf „Ku-witt“ (wurde früher als „Komm mit“ gedeutet – Ruf als Totenvogel)



Uhu (Bubo bubo)
Aussehen:
Gesamtlänge ca. 70 cm,
Flügelspannweite bis 170 cm, bis zu 25 Jahre alt werdend, Federohren

- **Lebensraum:** ungestörte Landschaften mit Steinbrüchen
- **Lebensweise:** jagt Vögel wie Rabenkrähen oder Graureiher, Säugetiere wie Mäuse oder Kaninchen, gelegentlich Rehkitzte. Jagd meist vom Ansitz aus, aber auch vom Pirschflug aus. Größte Eule Europas. War durch jahrhundertlange Bejagung und Verfolgung seit 1908 in Westfalen ausgestorben. Seit 1978 Wiedereinbürgerungsprogramm der Landesregierung. Dadurch jetzt wieder stabiler Bestand
- **Fortpflanzung:** Nistet in Felswänden und Steinbrüchen, Eiablage Ende März

- Schleiereule** (Tyto alba)
- **Aussehen:** Gesamtlänge 35 cm, Flügelspannweite bis 1 m, herzförmiger Gesichtsschleier
 - **Lebensweise:** jagt fast ausschließlich Kleinsäuger, wie Wühlmäuse und Spitzmäuse, legt für Regenzeiten Vorräte an. Jagd in offenem Gelände, erst bei fortgeschrittener Dämmerung aktiv
 - **Lebensraum:** meidet größere Waldungen, sonst unterschiedlich. Verbringt den Tag in dunkleren Höhlen, Türmen oder Ruinen. Früher häufig auf Bauernhöfen, heute seit vielen Jahren sehr selten. Kulturfolger
 - **Fortpflanzung:** nistet vor allem Kirchtürmen, Ruinen und Scheunen, selten in Baumhöhlen. Baut kein Nest, Eier werden auf dem Boden abgelegt. In Brutplatznähe häufig „schnarchende“ Geräusche („Schnarcheule“)



Augen-Blick

BISLANG BRISCHIENEN Mitläufer

in der Westentasche!

- SINGVÖGEL
in Dorf, Stadt und Garten
- WALD- UND WIESENVÖGEL
Goldhähnchen und Co.
- HEIMISCHE BÄUME
Grüne Steckbriefe Teil 1 / Teil 2
- AUF SPURENSUCHE
Tierische Hinweise erkennen
- FRÜHLINGSBOTEN Teil 1 / Teil 2
Die ersten Blüten im Jahr
- AM BACHLAUF
Von Bachflohkrebs bis Zuckmücke
- LECKERE „UN“KRÄUTER
Wildkräuter aus dem Garten
- VERWANDLUNGSKÜNSTLER Teil 1 / Teil 2
Heimische Schmetterlinge und ihre Raupen
- NACHTJÄGER
Unsere Fledermäuse
- JÄGER IN DER LUFT
Eulen und Taggreife

- IN PLANUNG...**
- HERKULESSTAUE UND CO.
Pflanzliche Eroberer

www.olpe-biologisch.info

Veranstaltungen - Informationen
Online-Buchung - Impressionen



Augen-Blick



Jäger in der Luft

EULEN UND TAGGREIFE



- AUSSEHEN
- VORKOMMEN
- WISSENSWERTES

Nr. 13

Mitläufer

in der Westentasche!